

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 12. Mai 1964

Blatt 1072

Am Samstag:

Eröffnung von städtischer Wohnhausanlage und Kindergarten in Erdberg =====

12. Mai (RK) Bürgermeister Jonas wird Samstag, den 16. Mai, um 10 Uhr, im 3. Bezirk, Erdbergstraße 16-28, eine neue städtische Wohnhausanlage und einen Kindergarten der Stadt Wien eröffnen.
Zufahrt: Straßenbahnlinien J, 18 und T.

- - -

Heuer wieder Modeschau in Hetzendorf =====

12. Mai (RK) Nach einjähriger Pause führt die Modeschule der Stadt Wien im Schloß Hetzendorf wieder ihre traditionelle Schlußmodeschau durch. Diese Veranstaltung mußte im Vorjahr wegen der Renovierungsarbeiten in verschiedenen Teilen des Gebäudes unterbleiben.

Die Premiere der Modeschau, die heuer unter dem Motto "Hetzendorfer Modebukett" steht, ist für Donnerstag, den 18. Juni, 18 Uhr, für geladene Gäste vorgesehen. Damit ist auch die Eröffnung der Ausstellung von Schülerarbeiten und Entwürfen verbunden. Bei Schönwetter wird die Modeschau wie üblich im Park des Schlosses, bei schlechter Witterung im Innern des Hauses abgehalten werden.

Weitere Vorführungen sind täglich bis inklusive Sonntag, den 28. Juni, jeweils um 18.45 Uhr angesetzt. Sonntag, den 21. Juni, findet eine geschlossene Veranstaltung statt. Für alle übrigen Tage sind die Eintrittskarten im Sekretariat der Modeschule in Schloß Hetzendorf selbst und im Kartenbüro Weihburggasse erhältlich.

- - -

Mit Wien ist der Frühling nach Tampere gekommen
=====

12. Mai (RK) In Tampere, der zweitgrößten Stadt Finnlands, wurde am Wochenende die Ausstellung "Wien - Stadt der Arbeit, Stadt der Kunst" eröffnet. Die Ausstellung, die bereits in Helsinki von mehr als 10.000 Finnen besucht worden war, registrierte in Tampere bereits Sonntag abend den 2.000. Besucher. Dieser Erfolg ist umso höher zu werten, als mit der Wien-Ausstellung auch der von den Finnen so lang ersehnte Frühling gekommen ist und normalerweise alle Bewohner der Stadt über das Wochenende in ihre Sommerhäuser fahren.

Der österreichische Botschafter in Finnland Dr. Erich Pichler, der mit seiner Gattin zu der Eröffnung nach Tampere gekommen war, wurde im Rathaus von Oberbürgermeister Erkki Lindfors und dem Stadtsenat empfangen und dann in das Bibliotheksgebäude geleitet, in dem die Wien-Ausstellung stattfindet. Der Platz vor der Bibliothek ist mit Blumen und Fahnen geschmückt. Oberbürgermeister Lindfors gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Wien, die Stadt, die von allen Finnen wegen ihrer kulturellen Bedeutung und wegen ihrer vorbildlichen Leistungen auf sozialem Gebiet sehr geschätzt wird, nun auch nach Tampere gekommen ist, einer zwar kleinen Stadt, deren Verwaltung und deren Bewohner sehr bemüht sind, sowohl auf kulturellem, als auch sozialem Gebiet dem Vorbild Wien nachzueifern. Nach der Eröffnung der Ausstellung durch Botschafter Dr. Pichler blieben die Festgäste fast zwei Stunden in den Ausstellungsräumen.

Obwohl es nicht vorgesehen war, hat die Wien-Ausstellung in Tampere eine Wien-Woche ausgelöst. Die großen Kaufhäuser der Hauptstraße haben ihre Auslagen Wien gewidmet. Die Wien-Auslage des größten Kaufhauses ist 17 Meter lang und zeigt neben Modewaren aus Wien Bilder und Modelle Wiener Sehenswürdigkeiten sowie Plakate. Den Auftakt zu der Wien-Woche gab ein Wiener Abend, der von einer Reisebüroorganisation veranstaltet worden war, und an dem Filme aus Wien gezeigt und Wiener Musik geboten wurden und dem Vertreter der Stadt Wien über die WIG und andere Begebenheiten während des Sommers berichteten. Die Wien-Ausstellung in Tampere wird zwei Wochen geöffnet bleiben.

Figures, Kreisky und Bock beim Europa-Gespräch
=====

12. Mai (RK) Beim diesjährigen Europa-Gespräch, das als 7. Veranstaltung dieser Art vom 16. bis 20. Juni in der Volkshalle des Wiener Rathauses stattfindet, werden unter anderem der Generalsekretär der EFTA, Frank Figures, sowie die Bundesminister Dr. Bruno Kreisky und Dr. Fritz Bock Vorträge halten. Das Europa-Gespräch trägt diesmal das Motto "Wo steht Europa heute?".

Generalsekretär Figures wurde 1910 in England geboren, studierte an der Universität in Oxford und der Rechtsschule in Yale und etablierte sich 1936 als Rechtsanwalt. Nach dem zweiten Weltkrieg bearbeitete er im Schatzamt Fragen des Marschallplanes. Als Ergebnis dieser Tätigkeit erfolgte 1948 die Gründung der O.E.E.C. (Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit), in der Figures bis 1951 das Direktorat für Handel und Finanzierungen innehatte. Anschließend kehrte er als Staatssekretär für Unterricht ins Schatzamt zurück und bereitete die Gründung der EFTA vor.

Der Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten, Dr. Kreisky, wurde im Jahr 1911 in Wien geboren. Dr. Kreisky studierte hier Jus, mußte aber Österreich 1938 nach mehrmaliger politischer Inhaftierung verlassen. 1939 bis 1945 war er Beamter des Wissenschaftlichen Sekretariats einer Konsumgenossenschaft in Stockholm. 1946 trat er in den österreichischen diplomatischen Dienst ein und wurde der Gesandtschaft in Stockholm zugeteilt. 1951 nach Wien in die Präsidentschaftskanzlei versetzt, wurde Dr. Kreisky 1953 zum Staatssekretär im Bundeskanzleramt - Auswärtige Angelegenheiten ernannt. Bei der Regierungsbildung im Juli 1959 übernahm er als Bundesminister die Leitung des inzwischen selbständig gewordenen Bundesministeriums für Auswärtige Angelegenheiten. Dr. Kreisky gehört seit 1956 dem Nationalrat an und ist in der SPÖ an führender Stelle tätig.

Bundesminister Dr. Bock wurde ebenfalls 1911 in Wien geboren und studierte ebenfalls Jus an der Wiener Universität. 1938 bis 1939 war er im Konzentrationslager Dachau inhaftiert, nach Kriegsende schloß er sich der ÖVP an und wurde 1947 Generalsekretär des Österreichischen Arbeiter- und Angestelltenbundes. Von 1948 bis 1952 war Dr. Bock Generalrat der Österreichischen National-

bank und Mitglied der Kreditlenkungscommission. Seit 1949 gehört er auch dem Nationalrat an. 1952 wurde Dr. Bock zum Staatssekretär im Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau bestellt und übernahm 1955 das Staatssekretariat im Bundesministerium für Finanzen. 1956 wurde er zum Bundesminister für Handel und Wiederaufbau ernannt.

Im Rahmen des 7. Europa-Gespräches wird Generalsekretär Figgures über "Die gegenwärtige Stellung der EFTA" referieren, Bundesminister Dr. Kreisky "Betrachtungen zum Fortschritt der Integration des demokratischen Europa" anstellen und Bundesminister Dr. Bock zur "Halbzeit der europäischen Integration" sprechen.

- - -

Freie Arztstelle

=====

12. Mai (RK) Im Krankenhaus der Stadt Wien-Lainz wird die Stelle eines Chemikers (oder eines in Laboratoriumsmedizin ausgebildeten Arztes) an der Abteilung für Stoffwechselerkrankungen (ganz- oder halbtägige Beschäftigung) besetzt.

Gesuche sind bis spätestens 15. Juni 1964 an die Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, zu richten.

- - -

40 Jahre im Dienst der Stadt Wien
=====

12. Mai (RK) Bürgermeister Jonas hatte für heute zur Feier des 40jährigen Dienstjubiläums von 18 Gemeindebediensteten eingeladen, denen im Rahmen einer Feier Anerkennungsdekrete überreicht wurden. Aus diesem Anlaß hatten sich mit dem Bürgermeister die Stadträte Bauer, Bock, Koci, Schwaiger und Sigmund, Magistratsdirektor Dr. Ertl, der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke Dipl.-Ing. Dr. Horak, der Vertreter der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Kostelecky, sowie zahlreiche Gemeinderäte und hohe Beamte eingefunden.

Stadtrat Bock erinnerte die Jubilare an das Jahr ihres Dienst-
antrittes, in dem gerade die Inflation in Österreich herrschte
und streifte die Umwälzungen, die ihre Generation erlebt hat.
Stadtrat Schwaiger dankte besonders den Bediensteten der Wiener
Stadtwerke unter den Geehrten und Vorsitzender-Stellvertreter
Kostelecky überbrachte die Glückwünsche der Gewerkschaft.

Bürgermeister Jonas gab in herzlichen Worten der Überzeugung
Ausdruck, daß sich die Opfer der Jubilare und ihrer Angehörigen
im Dienst der Stadt Wien gelohnt haben und daß der soziale Auf-
stieg der öffentlich-Bediensteten eine kostbare Errungenschaft
sei. Er sprach den Geehrten den Dank und die Anerkennung für ihre
treuen Dienste aus und wünschte ihnen Glück und Gesundheit für
die Zukunft.

Im Namen der Jubilare dankte Oberstadtbaurat Ing. Töpfer
für die ihnen zuteil gewordene Ehrung.

Wiener Kanäle werden gespült
 =====

12. Mai (RK) Mit den diesjährigen regelmäßigen Spülungen des Alsbachkanales, Nesselbachkanales und Lainzerbachkanales sowie im rechten Hauptsammelkanal und Wienflußsammelkanal wird Montag, den 25. Mai, begonnen. Zum Zweck der nötigen Wasserspeicherung werden die Absperrschieber in den Spülbecken "Alsbach" in Neuwaldegg, "Nesselbach" am Cobenzl und "Lainzerbach" in Speising am 19. Mai geschlossen.

Es wird heuer an folgenden Tagen gespült: 25. Mai, 8. und 22. Juni, 6. und 20. Juli, 3., 17. und 31. August, 14. und 28. September, 12. und 26. Oktober.

Mit der Spülung wird jedesmal in Neuwaldegg und Speising um 11 Uhr, am Cobenzl um 11.30 Uhr begonnen, wodurch die beiden Spülwellen im Hauptsammelkanal mit dem Maximum des Schmutzwasserabflusses zusammentreffen. Hierdurch wird eine kräftige Spülwirkung verursacht, deren Dauer zwei bis drei Stunden anhält.

Die Vornahme von Arbeiten oder Begehungen in den genannten Kanälen während der Spülung ist wegen des großen Wasserandranges mit Gefahr verbunden und daher auf die Dauer der jeweiligen Spülung zu unterlassen.

- - -

Am Freitag auf der WIG:

Konzert der holländischen Marineinfanterie
 =====

12. Mai (RK) Das Musikkorps der Königlich-hölländischen Marineinfanterie aus Rotterdam wird am Freitag, dem 15. Mai, um 15 Uhr auf der WIG ein Konzert geben. Die berühmte, 70 Mann starke Kapelle ist für ihre musikalische Vielseitigkeit bekannt; sie spielt alles, von klassischen Symphonien bis zum Jazz. Die Rotterdamer werden sich in ihren prächtigen Tattoo-Uniformen den Wienern auch in einem Umzug präsentieren, der um 12.45 Uhr am Schwarzenbergplatz beginnt und zur Niederländischen Botschaft in der Jacquingasse führt. Freitag um 10 Uhr und Samstag um 10.45 Uhr finden Platzkonzerte auf dem Wiener Rathausplatz statt.

- - -

Baubeginn für die Wiental-Begleitstraße
=====

12. Mai (RK) Im Rahmen des Ausbaues der Wiental-Begleitstraße wird als erster Bauabschnitt die Hadikgasse von Zehetnergasse bis Hochsatzengasse begonnen. Die Fahrbahn wird auf sieben Meter verbreitert.

Die Durchführung dieser Bauarbeiten erfordert ab heute die Sperre dieses Straßenteiles für jeden Verkehr. Die Umleitung erfolgt ab Zehetnergasse über die Baumgartenbrücke und den Hietzinger Kai. Auf die Dauer des Umbaues der Hadikgasse kann der Hietzinger Kai zwischen Baumgartenbrücke und St. Veit-Brücke in beiden Richtungen befahren werden.

Es ist damit zu rechnen, daß der Umbau der Hadikgasse im ersten Bauabschnitt bis anfang August abgeschlossen sein wird.

- - -

Darlehen der Wiener Landesregierung für 202 Wohnungen
=====

12. Mai (RK) In der heute unter Vorsitz von Landeshauptmann Jonas abgehaltenen Sitzung der Wiener Landesregierung wurde auf Antrag von Landeshauptmann-Stellvertreter Slavik die Gewährung von Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1954 in der Höhe von 24,230.000 Schilling genehmigt. Damit wird der Bau von 202 Wohnungen und Eigenheimen ermöglicht. Unter den bewilligten Darlehen sind auch 3,4 Millionen für ein 48 Wohnungen umfassendes Bauvorhaben der Studentenförderungsstiftung in der Neudeggergasse.

Festsetzung der Sprengel für die Wiener städtischen Schulen

In der gleichen Sitzung wurden auf Antrag von Vizebürgermeister Mandl die Schulsprengel für die Wiener öffentlichen Volks-, Haupt- und Sonderschulen neu festgesetzt. Durch das im Vorjahr beschlossene Wiener Pflichtschulorganisationsgesetz ist nämlich die seit 1960 existierende Einteilung der Schulsprengel außer Kraft gesetzt worden. Die heute beschlossene Einteilung unterscheidet sich von der früheren dadurch, daß der Schulsprengel der Volksschulen, der Hauptschulen und der allgemeinen Sonderschulen den Gemeindebezirk, in dem die Schule liegt, sowie die angrenzenden Gemeindebezirke umfaßt. Diese Regelung hat den Vorteil, daß Schulen, die in der Nähe von Bezirksgrenzen liegen, nunmehr ohne Sprengeldispens von Schulkindern aus zwei Bezirken besucht werden können.

Internationales Rudolf Stonner-Gedenkrennen Wien-Gresten-Wien

Ebenfalls heute hat die Wiener Landesregierung auf Antrag von Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Drimmel einen Antrag des ARBÖ auf Abhaltung eines internationalen Rudolf Stonner-Gedenkrennens bewilligt. Rudolf Stonner war in den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg Vorsitzender der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs. Dieses Fahrradrennen wird auf der Strecke Wien-Gresten Wien, zusammen 365 Kilometer, in zwei Etappen am 23. und 24. Mai gefahren.

Außerdem wurde die Durchführung der diesjährigen Österreich-Rundfahrt in der Zeit vom 30. Mai bis 6. Juni genehmigt.

Bestand des historischen Gebäudes der Postzeugverwaltung gesichert

In der anschließend an die Sitzung der Wiener Landesregierung ebenfalls unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas abgehaltenen Sitzung des Stadtsenates legte Baustadtrat Heller einen Antrag auf Änderung des Bebauungsplanes für das Gebiet zwischen Schwedenplatz-Postgasse-Fleischmarkt-Laurenzerberg vor. Auf dieser Fläche befindet sich das Gebäude, in dem derzeit die Postzeugverwaltung untergebracht ist. Das Gebäude geht in seinem ursprünglichen Kern bereits auf das Jahr 1327 zurück. Es war ein Dominikanerinnenkloster, das in den Jahren 1816 bis 1819 zum sogenannten "Dikasterialgebäude" umgebaut wurde. Die Fassaden dieser letztgenannten Epoche sind noch erhalten und werden derzeit renoviert. Sie bilden sowohl vom Fleischmarkt als auch vom Schwedenplatz aus gesehen einen charakteristischen Bestandteil der Wiener Altstadt. Im Inneren wurde und wird der alte Bau durch Adaptierungsarbeiten größeren Ausmaßes den Erfordernissen der Neuzeit angepaßt. Es ist ein Beispiel im besten Sinne für die Nutzbarmachung von alten Bauten. Stadtrat Heller erklärte in der Begründung seines Antrages, daß der geltende Bebauungsplan in keiner Weise den Bestand des Objektes berücksichtige. Auch im Hinblick auf die Gebäudehöhe ist die Erhaltung der charakteristischen Proportion durch den bisher geltenden Aufbauplan, der für den gesamten von Ring und Franz Josefs-Kai umschlossenen Stadtkern einheitlich die Bauklasse V festsetzt, nicht gewährleistet. Mit dem heute gestellten Antrag sollen nun die Baulinien dieses interessanten Gebäudes dem Bestand angeglichen werden. Über diesen Antrag wird der Wiener Gemeinderat in seiner nächsten Geschäftssitzung endgültig zu beschließen haben.

- - -

Ein neues Bürogebäude der Städtischen Versicherung:

Der "Liebermann-Hof" eröffnet

=====

12. Mai (RK) Im Rahmen eines feierlichen Festaktes eröffnete heute vormittag Bürgermeister Jonas den "Liebermann-Hof", ein neues, von der Wiener Städtischen Versicherung erbautes, repräsentatives Bürogebäude in der Oberen Donaustraße im 2. Bezirk, direkt gegenüber dem Ringturm. Unter den zahlreich erschienenen Festgästen konnte Landtagspräsident Kommerzialrat Marek, der auch Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Städtischen Versicherung ist, neben Bürgermeister Jonas die Stadträte Bauer, Bock, Schwaiger und Sigmund, mehrere Mitglieder des Wiener Gemeinderates, ferner den schwedischen Botschafter Baron Lagerfelt sowie Vertreter der kanadischen Botschaft begrüßen. (Die schwedische und die kanadische Botschaft werden in dem neuen Gebäude residieren.) Ferner waren die leitenden Herren der Städtischen Versicherung mit Generaldirektor Binder und Generaldirektor-Stellvertreter Dr. Schärf an der Spitze erschienen. Als besonderer Ehrengast hatte die Witwe nach dem ehemaligen Generaldirektor der Städtischen Versicherung, nach dem das neue Gebäude benannt ist, Edith Liebermann, neben dem Bürgermeister Platz genommen.

Nach der musikalischen Einleitung des Festaktes - ein Streichquintett der Wiener Symphoniker spielte das Adagio aus dem Streichquintett in C-Dur, op. 163, von Franz Schubert, jenen Satz, den sich Generaldirektor Liebermann testamentarisch zu seiner Beerdigung gewünscht hatte - ergriff Landtagspräsident Marek das Wort. In seiner Begrüßungsrede betonte er, daß mit der Namensgebung des neuen Gebäudes dem 1959 verstorbenen Generaldirektor Liebermann für die Energie, den Fleiß und die Tatkraft gedankt werden soll, mit der er die Städtische Versicherung, allen Schwierigkeiten zum Trotz, populär gemacht hat. Das war nur möglich, so sagte Marek, weil seine Arbeit und sein ganzes Streben auf drei festen Grundpfeilern ruhten: auf Seriosität, Vertrauen und aufgeschlossener sozialer Einstellung.

"Das Haus, das seinen Namen trägt", schloß Landtagspräsident Marek seine Rede, "vereint eine illustre Gesellschaft unter seinem Dach:

diplomatische Vertretungen, Industrie- und Handelsfirmen und wissenschaftliche Institute aus einer ganzen Reihe von Ländern der EFTA und der EWG. Wir freuen uns darüber, daß sich so viel Prominenz aus allen Sparten hier am Donaukanal ein Stelldichein gibt. Diese Tatsache erscheint uns auch als Vision einer besseren und friedlicheren Welt im Kleinen. Möge der gute Geist dieses Haus nicht nur seinen Bewohnern und den Menschen, die in seinen Räumen arbeiten, sondern darüber hinaus allen zuteil werden, die sich um die Verständigung über Länderschranken hinweg bemühen!"

Als nächster Redner beschäftigte sich der Generaldirektor der Städtischen Versicherung, Otto Binder, mit der Entstehungsgeschichte des Liebermann-Hofes. Wie er feststellte, gab eigentlich Bürgermeister Jonas, vielleicht ohne es bis jetzt gewußt zu haben, den ersten Anstoß dazu, daß der neue Bau gerade an dieser Stelle errichtet wurde. Als nämlich Generaldirektor Binder und sein Stellvertreter Dr. Schärf vor rund fünf Jahren bei Bürgermeister Jonas ihren offiziellen Antrittsbesuch machten, gab dieser ihnen die Mahnung mit, die Städtische Versicherung solle womöglich an der Errichtung von Garagenbauten im Gebiet der Ringstraße und des Kais mithelfen. Diese Anregung fiel auf fruchtbaren Boden und so griff die Städtische Versicherung zu, als sich Gelegenheit bot, an der Oberen Donaustraße Grundstücke für einen Büro- und Garagenbau zu erwerben.

Dem Gebäude, das als reines Bürohaus ausgeführt wurde, ist eine Garage für 64 Fahrzeuge angeschlossen. Der gesamte Komplex wurde in zweieinhalbjähriger Bauzeit errichtet. Er besteht aus einem Straßentrakt und einem quergestellten Hoftrakt. Im Kellergeschoß sind die Wirtschaftskeller und die mit einer Hebebühne ausgestattete Garage untergebracht. Der Straßentrakt hat neun, der Quertrakt sieben Geschosse. Vier Fünftel der Räumlichkeiten sind an die genannten beiden Botschaften und eine Reihe prominenter, vorwiegend ausländischer Firmen und Institutionen vermietet. Für den Eigenbedarf behielt sich die Städtische Versicherung rund 1.200 Quadratmeter Bürofläche, das sind etwa 19 Prozent der gesamten Büroflächen. Hier werden vor allem die elektronischen Anlagen der Versicherung und der Kundendienst der Autoschadenversicherung untergebracht sein, ferner die Buchdruckerei, die Buchbinderei und anderes.

Im Erdgeschoß und im ersten Stock des Liebermann-Hofes wurde ein Restaurantbetrieb eingerichtet, der von dem bekannten Fernseh--koch Helmuth Misak geleitet wird. Die Gaststätte im Erdgeschoß wird als Schnellbedienungsbetrieb geführt werden, im ersten Stock ist das Restaurant untergebracht. Das Lokal führt den Namen "Am Schanzl", eine Erinnerung an den "Schanzl-Markt", der ursprünglich am rechten Donaukanalufer lag, um die Jahrhundertwende jedoch wegen des Stadtbahnbaus auf die Leopoldstädter Seite des Kanals verlegt wurde. Hier mußte er 1933 dem Wettsteinpark Platz machen.

Die gesamten Baukosten, einschließlich der Kosten für die Einrichtungen des Restaurants und der Garage, belaufen sich auf rund 65 Millionen Schilling. Die Grundfläche und zugleich verbaute Fläche beträgt 3.540 Quadratmeter. Die Pläne stammen vom Erbauer des Ringturms, Professor Dr. Boltenstern.

Die Rede von Bürgermeister Jonas

Bürgermeister Jonas würdigte in seiner anschließenden Eröffnungsrede Persönlichkeit und Werk des 1959 verstorbenen Generaldirektors Norbert Liebermann. Der Bürgermeister führte aus:

"Der Mann, dessen Namen die 'Wiener Städtische' dem neuen Bau gegenüber ihrer Zentrale auf dem linken Ufer des Donaukanals gibt, leitete zweimal zwölf Jahre lang ihre Geschicke. Als er das erste-mal zu ihrer Leitung berufen wurde, fand er ein von der Inflation ausgehöhltes Unternehmen vor, das eigentlich nur noch nominellen Bestand hatte. Als er 1934 die Anstalt gezwungenermaßen verlassen mußte, zählte sie bereits zur Spitzengruppe der österreichischen Versicherungswirtschaft. Mit einem von der Gemeinde Wien gewährten Betriebspauschale von rund 600 Schweizer Franc und einer Anleihe von 12.000 Franc hatte die erste Ära Liebermann begonnen, mit einer Prämieinnahme von 16 Millionen 'Alpendollar' per 1933 schloß sie ab. Als Liebermann zum zweitenmal an die Spitze der 'Wiener Städtischen' trat, war sie mittlerweile zum größten heimischen Versicherungsinstitut geworden, doch lag auch diesmal - man schrieb das Jahr 1947 - die Zukunft durchaus im Dunkeln. Zwölf Jahre später, als der Tod 1959 den Siebenundsiebzigjährigen vom Schreibtisch holte, waren alle Sorgen gebannt. Die 'Städtische' war zu ungeahnter Blüte emporgeführt worden, sichtbar für alle Augen verkörperte sich ihr Gedeihen und ihre Solidität im Monument des 'Ringturms'.

Hat somit die 'Wiener Städtische' aus ihrer Betriebsgeschichte heraus allen Grund, die Erinnerung an Norbert Liebermann wachzuhalten, so hat auch die Öffentlichkeit manchen Anlaß, dieses seltenen Mannes zu gedenken und an der Verewigung seines Namens Anteil zu nehmen. Norbert Liebermann war nämlich nicht nur ein genialer Geschäftsmann, sondern auch ein Mann von höchstem sozialen Verantwortlichkeitsgefühl, das er sowohl auf seinem speziellen Wirkungsfelde, dem Versicherungswesen, als auch auf anderen Gebieten in Taten umsetzte, die ihm Anerkennung und Dankbarkeit sichern. So ist es unvergessen, daß er in der Zwischenkriegszeit die 'Städtische' zum Preisregulator der österreichischen Versicherungswirtschaft machte, an deren Tarifen sich das Versicherungsgeschäft zum Vorteil der Gesamtwirtschaft orientieren mußte. Ebensoviele Beachtung verdient sein Bestreben, der Masse des Volks, dem einfachen Mann 'billigen und verlässlichen' Versicherungsschutz zugänglich zu machen. Die weite Verbreitung der Wohnungsversicherung ist anerkanntermaßen ein Resultat dieser Bemühungen Liebermanns. Auch der Anlagenpolitik der 'Wiener Städtischen' gab Liebermann von allem Anfang an eine soziale Richtung. Bei der 'Städtischen' hatten stets allgemeinen Nutzen versprechende Projekte den Vorrang. In Wien ist es schließlich nicht vergessen, daß der Generaldirektor der 'Städtischen' eine nicht geringe Rolle im Kampf gegen den Krebs spielte, daß die ersten Gesundenuntersuchungen an Lebensversicherten der 'Städtischen' vorgenommen wurden und daß die 'Städtische' einen namhaften Beitrag zur Anschaffung der seinerzeit weltberühmten "Radiumkanone" des Lainzer Spitals leistete.

Eine wahre Reformrolle fiel Liebermann bei der Gestaltung des Dienstrechtes in der Versicherungsbranche zu. Er selbst hatte ganz unten als "Diurnist" einer nicht mehr bestehenden Versicherungsgesellschaft begonnen, war mit Macht von der Gewerkschaftsidee ergriffen worden und gehörte zu den Gründern des Vereines der Versicherungsangestellten. Er kannte also die Arbeits- und Lebensbedingungen des Personals der Versicherungsgesellschaften aus ur-eigenster Erfahrung und wußte genau, wo der Schuh drückte. So kam es, daß er, Leiter der 'Städtischen' geworden, den ersten Kollektivvertrag für Versicherungsvertreter schloß. Zum erstenmal erhielt diese in jeder Hinsicht vernachlässigte Berufsgruppe ein

bestimmtes Maß an sozialer Sicherheit. Dieser Kollektivvertrag wurde zum Muster für die gesamte österreichische Versicherungswirtschaft und leitete die soziale und moralische Sanierung des Werbeberufs ein. Ebenso schuf er eine vorbildliche Pensionsordnung.

Wie ich schon sagte, kam Norbert Liebermann von unten. Sein enormes allgemeines und fachliches Wissen war die Frucht rastloser autodidaktischer Studien, das hohe Kunstempfinden und die Hingabe an die Musik, die den reifen Mann auszeichneten, waren Naturanlage und das Ergebnis intensiver Arbeit an sich selbst. Als der große Praktiker, der er war, vergaß er auch auf diesem Felde nicht, die Möglichkeiten, die ihm an die Hand gegeben waren, zu nutzen und damit den Wissenschaften und der Kunst zurückzuerstatten, was er von ihnen empfangen hatte. Die Hugo Breitner-Gesellschaft, die sich die Förderung begabter junger Musiker angelegen sein läßt, verdankt ihr Entstehen seiner Initiative. Hunderte Graphiker und Maler haben durch Aufträge der 'Städtischen' Förderung erfahren. Die 'Karl Seitz-Stiftung' dient der Unterstützung mittelloser Studenten.

Angesichts eines derart reichen Lebenswerkes glaubt sich die 'Wiener Städtische' der Zustimmung der Öffentlichkeit gewiß, wenn sie ihren verstorbenen Generaldirektor durch die Verewigung seines Namens ehrt!"

Mit dem Dank an alle, die an der Errichtung des Gebäudes mitgearbeitet haben, und mit den besten Wünschen für alle jene, die hier tätig sein werden, schloß Bürgermeister Jonas seine Rede und erklärte das Gebäude für eröffnet. Gleichzeitig nahm er die offizielle Namensgebung vor und bat Frau Liebermann, dies als nachträglichen Dank an ihren Gatten aufzunehmen.

Anschließend besichtigten die Festgäste das neue Gebäude, das in der Gestaltung und den Ausmaßen der Räume, der Stiegenhäuser und der Korridore, aber auch in der Gestaltung der Fassade und der Entrees allen Ansprüchen der Repräsentation und des Komforts gerecht wird.

Ganze Gürtelstraße Vorrangstraße
=====

12. Mai (RK) Morgen Mittwoch, den 13. Mai, wird der gesamte Gürtel als Vorrangstraße beschildert werden. Der Straßenzug, der vom Landstraßer bis zum Meidlinger Gürtel auch bisher schon den Vorrang hatte, wird nun von der Steinbauergasse im 12. Bezirk bis zum Liechtenwerder Platz im 9. Bezirk ebenfalls Vorrang haben. Die einzige wichtigere Veränderung, die sich dabei ergibt, wird sein, daß der Mariahilfer Straße an der Gürtelkreuzung der Vorrang genommen wird.

- - -

Linke Wienzeile - Einbahn stadtauswärts!
=====

12. Mai (RK) Ab Donnerstag, den 14. Mai, wird die Linke Wienzeile, die bisher Einbahnstraße in der Richtung stadteinwärts ist, nunmehr als Einbahn stadtauswärts geführt, und zwar von der Magdalenenstraße bis zur Pliwagasse. Diese Veränderung hat sich im Zuge des Ausbaus der Wiental-Begleitstraßen als notwendig erwiesen. (Siehe dazu "Rathaus-Korrespondenz", Blatt 1078.)

- - -

Schweinehauptmarkt vom 12. Mai
=====

12. Mai (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 7.235. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 14.40 bis 14.50 S, 1. Qualität 14 bis 14.30 S, 2. Qualität 13.50 bis 14 S, 3. Qualität 13 bis 13.50 S, Zuchten extrem 12.50 S, Zuchten 11.50 bis 12.30 S, Altschneider 10 bis 12 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 24 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 13.70 S.

In der Zeit vom 3. bis 9. Mai wurden 3.226 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 12. Mai
=====

12. Mai (RK) Aufgetrieben wurden 60 Stück, hievon vier Fohlen. Als Schlachttiere wurden 50 Stück, als Nutztier ein Stück verkauft; unverkauft blieben neun Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 41, Oberösterreich 6, Burgenland 9, Steiermark 1, Tirol 3.

Preise: Schlachttiere Fohlen 13 bis 15 S, Pferde extrem 9.60 bis 10.10 S, 1. Qualität 9.20 bis 9.50 S, 2. Qualität 8.50 bis 9 S, 3. Qualität 7 bis 8.30 S, Nutztiere Pferde 9.30 S.

Auslandsschlachthof: kein Auftrieb.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische Schlachtpferde um einen Groschen je Kilogramm und erhöhte sich für inländische Schlachtfohlen um 70 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis beträgt für: Schlachtpferde 9.22 S, Schlachtfohlen 14 S, Schlacht- und Nutzpferde 9.23 S, Pferde und Fohlen 9.60 S.

- - -